

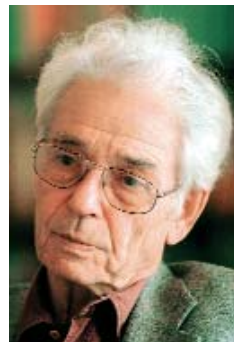
HORST-EBERHARD RICHTER**Der mutige Vordenker**

Wie kann man Prof. Dr. med. Dr. phil. Horst-Eberhard Richter treffend und kurz beschreiben? Treffend wäre: Pionier der Psychosomatik, Wegbereiter der psychoanalytischen Familientherapie, anerkannter Sozialphilosoph und Schriftsteller, Leitfigur der Friedensbewegung und Gründungsvater der deutschen Sektion der Initiative „Internationale Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges“ (IPPNW). Doch es geht auch kurz: Richter ist ein unbequemer Vordenker. In all seinem Engagement und Tun ist er der herrschenden Meinung immer einen Schritt voraus und scheut keine Konflikte. Am 28. April ist er 85 Jahre alt geworden.

Richter war einer der ersten Lehrstuhlinhaber für Psychosomatik: An der Universität Gießen wurde er 1962 mit dem Aufbau einer psychosomatischen Klinik betraut. Unter seiner Federführung entstand ein

interdisziplinäres Zentrum mit Abteilungen für Klinische Psychosomatik, Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, das Modellcharakter hatte. Richter plädierte für eine neue Arzt-Patienten-Beziehung. Der Arzt solle nicht der unfehlbare Superexperte sein, sondern der empathische Heiler.

Richter sah die Psychoanalyse stets in einem gesellschaftlichen Kontext. Sein Engagement für Frieden und Gerechtigkeit ist vorbildlich. Bis heute ist er im IPPNW-Vorstand und außerdem in der Antigllobalisierungskampagne „attac“ aktiv. Mit seinen Büchern erreicht er seit Jahren ein breites Publikum, wie zuletzt mit „Die Krise der Männlichkeit in der unerwachsenen Gesellschaft“.



Horst-Eberhard Richter

Foto: privat

Birgit Hibbeler

STEFAN N. WILLICH**Ausgetauscht: Kittel gegen Frack**

Dem Direktor des Instituts für Sozialmedizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Prof. Dr. med. Stefan N. Willich, stand eine Weltpremiere bevor. Nicht jedoch als Arzt. Am 4. Mai tauschte er den Kittel gegen den Frack. Dann feierte das von ihm gegründete World Doctors Orchestra im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie seinen Einstand.

Rund 80 Ärztinnen und Ärzte aus mehr als 20 Nationen spielten unter seiner Leitung Donizetti, Beethoven und Dvořák.

Ausgewählt hatte der Internist seine musikalischen Mitstreiter aus mehr als 200 Bewerbungen. Alle verfügen neben ihrer medizinischen über eine hervorragende musikalische Ausbildung. Willich ist selbst ausgebildeter Violinist, Kammermusi-

ker und Dirigent. Seinen ersten Geigenunterricht nahm er mit acht Jahren. Nach dem Musikstudium folgten Dirigierkurse bei Sergiu Celibidache in München, Leon Fleisher in Boston/Tanglewood und Leon Barzin in Paris. Der Institutsdirektor und Leiter des Charité-Centrums 1 für Human- und Gesundheitswissenschaften ist regelmäßig in Orchestern und als Dirigent aktiv.

Ein Höhepunkt seiner musikalischen Karriere war zweifellos die Premiere des World Doctors Orchestra. „Dennoch geht es uns nicht um den musikalischen Selbstzweck“, betont Willich. „Wir wollen eine breite Öffentlichkeit erreichen: Medizinische Versorgung ist ein Menschenrecht und Voraussetzung aller menschlichen Entwicklung.“ Die Erlöse des Konzertabends kommen deshalb medizinischen Hilfsprojekten in Indien und Südafrika zugute. Für 2009 sind weitere Benefizkonzerte geplant.

Eva Richter-Kuhlmann



Foto: World Doctors Orchestra

Stefan N. Willich

NAMEN UND NACHRICHTEN

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Walter Neupert (68), Ordinarius für Physiologische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist mit dem Bayerischen Maximiliansorden ausgezeichnet worden. Dabei handelt es sich um die höchste Wissenschaftsauszeichnung des Freistaats Bayern.

Prof. Dr. med. Claus Werning, langjähriger Chefarzt der Medizinischen Klinik des St.-Katharinen-Hospitals in Frechen, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln, ist am 6. Mai 70 Jahre alt geworden.

EB

AUFGABEN UND ÄMTER

Prof. Dr. med. Khosro Hekmat (48), zuvor leitender Oberarzt am Universitätsklinikum Ulm, hat eine W-2-Professur an der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie des Universitätsklinikums Jena angenommen und ist zugleich stellvertretender Direktor der Klinik.

Prof. Dr. med. Martin Trepel (40), zuvor Oberarzt und Leiter der Sektion für Zelltherapie und Zellforschung der Medizinischen Universitätsklinik Freiburg, ist auf eine Stiftungsprofessur für molekulare Krebstherapie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf berufen worden. Die Professur wird durch den Arzneimittelhersteller Merck-Serono, Darmstadt, unterstützt.

Priv.-Doz. Dr. med. Peter Staib (44), zuvor Oberarzt und Leiter des Labors für molekulare Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Köln, ist neuer Chefarzt der Klinik für Hämatologie/Onkologie am St.-Antonius-Hospital in Eschweiler, Akademisches Lehrkrankenhaus der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Er tritt die Nachfolge von **Prof. Dr. med. Roland Fuchs** (65) an.

Prof. Dr. med. Johannes Zeichen (42), ehemaliger Oberarzt in der Klinik für Unfallchirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover, ist neuer Direktor der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie im Johannes-Wesling-Klinikum Minden. Er tritt die Nachfolge von **Prof. Dr. med. Volker Echtermeyer** an, der in den Ruhestand getreten ist.

EB